

bruar 1938.
and zu Hand
nur noch ein
Hand bekam.
„jagte Wei-
größten Ein-
te dem alten
er denn sei.
l sagen, daß
erliches Ge-
ich babe sie
werden
n a. d. J.
Großgast-
findenden
fen a. J.
srenijoren
ge.
igkeit eine
der selben
unmöglich
a. d. Jbbs:
le
a. Y.
tes März
jederzeit
ruf 113.
ämtliche
geboren.
erzählt,
gsarten
gt erst
nditüße
en.
Käufer
Einheit
Neißbot
beher
erzige-
erfolgt
der ge-
igerung
nd spä-
ermine
ng bei
ens sie
ubigen
r Be-
emacht
s Ber-
tsstapel
1102
d. J.
938.
ter:

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 9 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 4. März 1938 53. Jahrgang

Die völkische Lehrerschaft fordert Gleichberechtigung.

Die „Deutschösterreichische Lehrzeitung“, das Vereinsblatt des Österr. Lehrervereines, bringt in ihrer Märzfolge eine kurze Rückschau auf die Schulpolitik Österreichs in den letzten zwei Jahren, die schlaglichtartig ein Bild der Not und des Kummers der völkischen Lehrerschaft aus den Ereignissen nach dem 11. Juli 1936 zeichnet. Es heißt darin u. a.:

Heute kann nur ein kurzer Überblick hier stehen. Und da muß sogleich gesagt werden, daß die völkstreue Lehrerschaft, die im Österreichischen Lehrerverein zusammengeschlossen ist und das Abkommen vom 11. Juli 1936 hoffnungsvoll aufgenommen hat, in den zwei seitdem verfloßenen Jahren bitterste Enttäuschung erlebt hat. Denn in dieser Zeit wurde unter dem Mantel dieses Abkommens eine unerhörte Willkürherrschaft ehemaliger christlichsozialer Parteihänger ausgeübt, obwohl immer behauptet und betont wurde, daß die politischen Parteien tot seien. Fast auf alle öffentlichen und einflussreichen Stellen wurden frühere christlichsoziale Mandatäre berufen und ihnen autoritäre Gewalt verliehen. So ist z. B. ein ehemaliger christlichsozialer Minister Bürgermeister von Wien und somit Präsident des Stadtschulrates für Wien und die Stelle des geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates hat der ehemalige Obmann der Christlichsozialen Partei inne, indes niemals daran gedacht wurde, den Stadtschulrat selbst zu bilden. Auch in Niederösterreich lenkt ein ehemaliger christlichsozialer Minister das Schulwesen und der Obmann des christlichsozialen Landeslehrervereines ist zugleich Präsident der Lehrererennungskommission, eine Tatsache, die von jedem billig denkenden Menschen rundweg verworfen werden muß. Und so könnte man alle Bundesländer durchgehen und die parteiische Herrschaft aufdecken — es wird schon noch, wie bereits gesagt, deutlich genug geschehen — bis zu Tirol und Vorarlberg, wo die Nonnen das Schulwesen beherrschen, und zum Burgenland, in dem über die Schule unter dem neuen Schulgesetz eine lückenlose Priesterherrschaft ausgeübt worden ist. In den Bundeskulturrat, in dem die Schulgesetze vorbereitet werden sollen, sind aus dem Lehrstande ebenfalls nur christlichsoziale Parteigänger berufen worden, und die „öffentlichen“ Berufskörperschaften wurden in einer Weise zusammengesetzt, die den tatsächlichen Gesinnungsverhältnissen unter der Lehrerschaft strikte widerspricht. An ihre Spitze wurden ausschließlich Christlichsoziale gestellt.

So geschloßen, jähwangen die Machthaber ihre Geißel mit harter Grausamkeit über der völkisch-gesinnnten Lehrerschaft. Mit Verdächtigungen und Verleumdungen, gegen die infolge ihrer Raffiniertheit fast nie gerichtlich eingeschritten werden konnte oder gegen die die Prozesse, wenn einmal solche möglich waren, jahrelang dauerten und den Betroffenen samt seiner Familie zermürbten, wurden charaktervolle Lehrer und Lehrerinnen von ihren Stellen verdrängt, frühzeitig pensioniert, entlassen oder versetzt, und in unverdienter Nachtheit wurde jedem Bewerber um eine Leiterstelle und jedem Junglehrer, der um eine erste Anstellung ersuchte, erklärt, er könne unter keiner Bedingung auf einen Erfolg seines Ansuchens rechnen, ehe er nicht Mitglied des katholischen Lehrervereines sei. Jeder unabhängige Lehrer sollte gebeugt und unter der Krute des zermürbenden Terrors zum Heuchler werden, sollte seine Überzeugung verleugnen und seinen Charakter vor sich selbst und den Kollegen beschandeln.

So wurden Lehrer und Lehrerinnen behandelt, deren Staatsstreue Ausfluß ihres Volksebewußtseins ist und die deshalb ihre Vaterlandsliebe niemals zum Schacherobjekt machen können. Die Krönung dieser Behandlung besorgte ein christlichsozialer Lehrer im n.ö. Landtage, eben der Obmann des christlichsozialen Landeslehrervereines und Präsident der Lehrererennungskommission, als er die loyalen, in der „Deutschösterreichischen Lehrzeitung“ veröffentlichten Ausführungen des Obmannes des Österreichischen Lehrervereines und die Erklärungen des Obmannes der Unpolitischen Vereinigung der n.ö. Lehrerschaft, beide auf dem Lehrertag in Baden vorgetragen, mit einer Brandrede beantwortete, in der er die im Österreichischen Lehrerverein zusammengeschloßenen Lehrer und Lehrerinnen — wenn auch verblümt, so doch für jebermann unmißverständlich — des Hochverrates bezichtigte.

Im Zeichen des deutschen Friedens.

Der stellvertretende Bundesleiter des Volkspolitischen Referates im Amt des Frontführers, Staatsrat Doktor Hugo Surin, sprach am 2. ds. abends im Rundfunk, wobei er u. a. ausführte:

Österreicher, deutsche Volksgenossen! Wenn ich heute zu allen deutschen Volksgenossen unserer Heimat als Nationalsozialist über die Sender Österreichs spreche, so geschieht dies im Zeichen des deutschen Friedens von Berchtesgaden. Ihn danken wir, ihn dankt das ganze deutsche Volk freudigen Herzens den beiden Männern, die an der Spitze der deutschen Bruderstaaten stehen, die höchste Verantwortung nicht nur im staatlichen Eigenleben, sondern damit auch für das Geschick des Gesamtvolkes tragen. Aus der starren Lage eines jahrelangen Kampfes, in dem das Gefühl brüderlicher Verbundenheit aller deutschen Volksgenossen mehr im gegenseitigen Haß unterzugehen drohte, aus einer so verkrampften Lage den Ausweg zu finden, war gewiß nicht leicht. Den Weg zu sehen, ihn mutig zu beschreiten, dazu bedurfte es wahrlich einer echten und rechten Führertat. Wir danken dem Bundeskanzler unseres Vaterlandes, unseres Österreichs, Dr. Schuschnigg, der mitten in der Arbeit des Tages stehend, darüber hinaus den ruhigen und mutigen Blick bewahrte. Wir danken dem Führer der deutschen Nation, Adolf Hitler, dessen Wiege in unserem Österreich stand.

Die Richtung, in welcher der Weg zum Frieden zu suchen war, wurde durch den Staatsvertrag vom 11. Juli 1936 gezeigt. In dieser Richtung auch den wirklich gangbaren Weg, allen bestehenden und scheinbaren Hindernissen zum Trotz zu finden, gelang nach einer nicht nutzlosen Zeit des Suchens und Mühens am 12. Februar 1938.

Uns österreichischen Nationalsozialisten steht nun die volle Mitarbeit in Österreich frei. Ohne Opfer an unserer Gesinnung werden wir in allen verfassungsmäßigen Einrichtungen Gelegenheit zu friedlicher Aufbauarbeit finden. Wir werden an dem Geschick unseres Vaterlandes, an seiner politischen Willensbildung im Rahmen der Gesetze mitwirken. In Kenntnis dieser Tatsache, im Bewußtsein der vom Bundeskanzler und Frontführer — dem wir auf seinem Weg, den er durch den 12. Februar klar vorgezeichnet hat, treue Gefolgschaft versichern und leisten — bekräftigten und verkündeten deutschen Sendung unserer Heimat und des gesamtdeutschen Weges unseres selbständigen Vaterlandes, bekennen wir uns feierlich zu einem deutschen Österreich, das seine deutsche Sendung als Ostmark des deutschen Gesamtvolkes erfüllt; zu einem christlichen Österreich, das nicht in altem Sinne parteigebunden oder einer Konfession ausschließlich verpflichtet ist, sondern zu einem Christentum der Tat, Gesinnung und Haltung verpflichtet; zu einem ständisch gegliederten, unter autoritärer Führung stehenden Österreich, das nicht in feindliche Klassen oder Klassenkampfparteien gespalten ist, sondern seine Söhne in sozialer Gerechtigkeit zur Arbeit für den Gemeinnutz vor dem Eigennutz des einzelnen vereint.

Hitlers Wort.

Österreichische Nationalsozialisten, Volksgenossen, der Führer und Reichkanzler hat in seiner Rede, die zum erstenmal von den Sendern unseres Landes aus zu uns ertönte, ein Wort gesprochen, das in seiner letzten Tiefe

Das haben uns völkisch gesinnten Lehrern und Lehrerinnen, die wir trotz allem opferfreudig zu unserem Vaterlande stehen und seiner Jugend hingebungsvoll dienen, die zwei Jahre seit dem 11. Juli 1936 gebracht. Es waren Jahre der Qual, der Not und des Kummers, aber auch Jahre der Verbitterung und Empörung.

Das muß und wird nun nach dem 12. Februar d. J. anders werden und die im Österreichischen Lehrerverein und in seinen Landeslehrervereinen zusammengeschloßenen Lehrer und Lehrerinnen werden kräftig mithelfen, daß wieder Recht und Gerechtigkeit in die Schule und in die Verwaltung der Landesangelegenheiten einziehe und daß Schule und Lehrer von

von jedem Deutschen, von jedem Nationalsozialisten bedacht und ausgenommen werden soll:

„Der Staat und seine Einrichtungen, die Partei, der Inbegriff eines großen geschichtlichen Wollens, eines mutigen Glaubens, und die für ihn gebrachten Opfer sind nicht Selbstzweck, sondern — so sagte Adolf Hitler — sie werden vor der Geschichte gewogen nach dem Dienste, den sie dem Zweck leisten. Ihr Zweck aber ist immer wieder das Volk. Sie sind zeitbedingte Erscheinungen gegenüber der einzig zeitlosen.“

An der Größe dieses Wortes wollen wir das Maß der uns gegebenen Folgepflicht messen. Wir werden für unsere Idee, für das vom Nationalsozialismus und seinem Führer erkämpfte und erarbeitete Gedankengut offen einstehen. Wir werden das große Reich der Deutschen, das alle Söhne und Töchter unseres Volkes verbindet und verpflichtet, im Herzen hegen und verkünden. Wir werden mit unserer Leistung für unsere Gesinnung werben.

Neugestaltung.

Die Politik des Tages, die Arbeit, die wir mit bestem Willen für den Aufbau unserer Heimat leisten wollen, werden wir in der Front des Volkes, des deutschen Volkes in Österreich, in der Vaterländischen Front tun, die von nun an alle zur friedlichen Aufbauarbeit Willigen umfassen soll und wird. Verlangen Sie in dieser Stunde weder Einzelheiten, noch Vorherjagen. Die Einrichtungen der neuen Gestaltung werden durch unseren Bundeskanzler mit seinen Vertrauensleuten, die zugleich die unseren sind, festgelegt werden.

Aus der Unsicherheit der Illegalität treten wir in das volle Licht gesetzlichen Wirkens, in voller Verantwortung vor der Öffentlichkeit unseres Volkes und unseres Heimatstaates. An Stelle geheimer Zusammenkünfte tritt nun das volle, offene Bekenntnis zu unserer Idee und das politische Wirken im Rahmen des verfassungsmäßigen staatlichen Willensträgers, der Vaterländischen Front.

Gleichberechtigung und Mitbestimmung.

Deutsche Volksgenossen, österreichische Nationalsozialisten! Haß allein ist nicht fruchtbar, Kampf ist nicht Selbstzweck, jeder Frontsoldat weiß das. Die Aufgabe der Volkspolitischen Referenten wird darin bestehen, alle Volksgenossen, die durch die neue Wendung in das volle Licht der politischen Gleichberechtigung getreten sind, zu gleichberechtigter Mitbestimmung und Mitarbeit zu führen. Wir stellen uns bereit zu lokaler Mitarbeit mit allen, die ehrlichen Aufbauwillens und ehrlichen Befriedigungswillens sind. Wir wollen keine Sektionen und keine Aufteilung in der Vaterländischen Front. Wir wollen Arm in Arm und Schulter an Schulter mit allen arbeiten, denen das Wohl unseres geliebten Vaterlandes oberstes Gebot ist und die die Liebe zum deutschen Volk im Herzen tragen. Wir stehen bereits mitten in der Arbeit, wir hoffen, in einigen Tagen konkrete Richtlinien und Ergebnisse bekanntgeben zu können, durch die die praktische Mitarbeit gewährleistet ist.

Der deutsche Friede ist ein Friede der Ehre und der Freiheit. Sein Nutzen soll dem ganzen Volk gehören. Über die fernere Zukunft aber soll und wird einst der durch die bessere Leistung, durch die höhere sittliche Haltung verwirklichte Glaube entscheiden. Heil unserem Österreich! Heil unserem deutschen Volk!

jenem Drucke auf immer befreit werden, der sie hinderte, die Jugend mit heißer Liebe zum Volke zu begeistern und mit heldischer Gesinnung der Opferwilligkeit für Volk und Vaterland zu erfüllen. Der 12. Februar muß auch eine Wende in der Entwicklung unserer Schule werden. Er muß alle Kräfte entfeßeln, die mit der Heuchelei endgültig brechen und dem deutschen, aufrechten Charakter unserer Lehrer und Lehrerinnen und unserer Jugend freie Entfaltung sichern.

So werden wir mit frischem Mute und hartem Herzen unserem Banner, das wir stolz auch in drangvollsten Zeiten rein- und hochgehalten haben, folgen und in dem Sinne, daß der Staat und die Schule Institutionen des Volkes sind, die restlose Verstaat-

lichung des Schulwesens und damit die Befreiung der Schule von jedem schulfremden Einfluß erzwingen. Die Schule gehört nicht den Konfessionen, sie gehört dem Staate, wie der Staat des Volkes ist. 8000 Lehrer und Lehrerinnen stehen ungebroschen in unserem Lager. So wie sie die Zeit des Druckes aufrecht durchgehalten haben, so werden sie nun dem Staate wieder Achtung und Einfluß erringen und niederringen, was ihnen feindlich ist.

Politische Übersicht.

Deutschösterreich.

In der B.Z. wurden nachstehende Veränderungen vorgenommen: Der Landeshauptmann für Niederösterreich, Reichsbauernführer Josef Reithner wurde zum Landesführer der B.Z. für Niederösterreich, der Landeshauptmann für Salzburg, Dr. Josef Rehr, zum Landesführer der B.Z. für Salzburg, der Landeshauptmann für Tirol, Dr. Josef Schumacher, zum Landesführer der B.Z. für Tirol ernannt. Weiter wurde dem Landeshauptmann für Vorarlberg, Ing. Hans Winkler, der Titel eines Ehrenlandesführers der B.Z. verliehen. Die Geschäfte der Landesführung der B.Z. für Steiermark hat der Frontführerstellvertreter und Generalsekretär der B.Z., Bundesminister Guido Zernatto, auf Grund der Sakung an sich gezogen und mit ihrer Leitung den Generalsekretärstellvertreter der B.Z., Staatsrat Ing. Dworschak, betraut, der bereits in Graz eingetroffen ist. Der bisherige Landesführer der B.Z. für Niederösterreich, Präsident Eichinger, wurde zum Vorsitzenden des Beirates der Landesführung Niederösterreich ernannt. Der bisherige Landesführer der B.Z. für Tirol, Staatsrat Dr. Fischer, wurde zum Vorsitzenden des Beirates der Landesführung für Tirol ernannt. Der bisherige Landesführer für Steiermark, Dr. Alfons Gorbach, wurde für besondere Verwendung ins Amt des Frontführers berufen.

Deutsches Reich.

Zum „Tag der deutschen Luftwaffe“ fanden in allen Standorten der Luftwaffe in Deutschland Feiern statt. Im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums hielt Generalfeldmarschall Göring eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Dank der Deutschen Luftflotte steht der deutsche Luftverkehr heute mit an erster Stelle im Luftverkehr der Erde. Mit der Aufrichtung des neuen Heeres mußte auch eine neue Luftwaffe geschaffen werden. Zunächst vollzog sich dies getarnt. Dieser getarnte Aufbau mußte vorzüglich unternommen werden. Es war unsere „Risiko-Luftflotte“, die eines Tages da stehen sollte, um unter ihrem Schutze dann die gesamte Aufrüstung durchzuführen. Deutschland ist damals bereit gewesen, in Abrüstungsverhandlungen einzutreten. So wie es bei den anderen Verhandlungen über die Abrüstung gewesen ist, haben sich aber auch hier die Verhandlungen zerklüftet. Unabwehrbar ist daher für Deutschland gewesen, auf das schnellste und beste eine starke Luftwaffe zu schaffen. Seit dem 15. März 1936, dem Tage, an dem die Freimachung der gesamten Wehrmacht durch Hitler erfolgte, hat dann eine wirklich beispiellose Aufbauarbeit der Erzeugungs- und Forschungsstätten und eine gewaltige Industrialisierung der Luftfahrt begonnen. Wir wünschen, führte Göring weiter aus, daß die Luftwaffe mit dem Volk eng verbunden ist, damit sie ein Garant des deutschen Friedens sei. Wenn einmal aber der Einsatz befohlen wird, dann soll die deutsche Luftwaffe zum Schrecken des Feindes werden. Dann wird es nichts mehr geben, vor dem die deutsche Luftwaffe zurückweicht. Die Hindernisse werden dort überwunden werden, wo sie gefunden werden. Göring schloß: Wenn der Führer in seiner Reichstagsrede jenes stolze Wort gebrauchte, daß wir nicht mehr länger dulden würden, daß 10 Millionen deutsche Volksgenossen jenseits der Grenze vergewaltigt würden, dann wißt ihr Mitglieder der Luftwaffe, daß, wenn es sein muß, ihr für dieses Wort des Führers einstehen müßt bis zum Letzten. Wir sind jederzeit einsehbar zum Schutze der Heimat. Unbändiger Kampfeswille, strahlende Siegesgewißheit durchglüht unsere Waffe. Wenn wir auch als Deutsche, wenn wir als Menschen leidenschaftlich den Frieden wünschen, als Waffe brennen wir darauf, dem Führer durch höchsten Einsatz zu danken, um dem Volke zu beweisen, daß die deutsche Luftwaffe allen Gegnern zum Trotz unüberwindlich ist.

Dr. Jurny — Mitglied des Staatsrates.

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 28. Februar den Dr. med. Hugo Jurny in St. Pölten gemäß § 21, Abs. 1, Punkt 1, des Verfassungsübergangsgesetzes 1934 als Mitglied in den Staatsrat berufen.

Als Blutzengen deutscher Freiheit fielen am 4. März 1919 in Arnau, Auffig, Eger, Raaden, Mies, Karlsbad und Sternberg 54 Sudetendeutsche. Das Gedenken an sie wird im deutschen Volke nie erlöschen.

Deutschlands außenpolitische Lage.

Die Spannung, mit der die nahe und weite Umwelt des Reiches der Abrechnungsrede des Führers des deutschen Volkes entgegen sah, trat auch äußerlich am 20. Februar in der Krolloper sichtbar in Erscheinung: Als Adolf Hitler zum Thema der außenpolitischen Beziehungen des Reiches zu sprechen kam, entstand eine gewisse Bewegung in der vollbesetzten Diplomatenloge und auf der Tribüne der Auslandsberichterstatter. In ihr widerspiegelte sich das bedeutungsvolle Gewicht, das das Ausland dem stetig wachsenden Einfluß Deutschlands auf die Entwicklung der Ereignisse in Europa und darüber hinaus beimißt.

Es war nahelegend, daß sich der Reichszankler auf außenpolitischem Gebiete an erster Stelle mit dem Völkerbund befaßt. Seine Ausführungen gestalteten sich zu einer gründlichen Abrechnung mit dieser wohl ganz zu Unrecht den Namen eines Völkerbundes tragenden Institution. Sie dürften wohl den immer wieder auftauchenden lügenhaften Meldungen ein Ende bereiten, die Reichsregierung überlege sich, ihren Entschluß, dem Genfer Ateopag fernzubleiben, einer Überprüfung zu unterziehen.

Hitlers Worte über die Ursachen des Verjagens des Völkerbundes trafen den Nagel auf den Kopf. Wie konnte man überhaupt von ihm, „der keineswegs einen Zustand des Rechtes verteidigt“, aufbauende und segensreiche Arbeit erwarten? Nicht allein kann unrecht Gut nicht gedeihen, sondern nichts kann erfolgreich verteidigt und in seinem Bestand gesichert werden, was auf Grundlage eines Unrechtes aufgebaut wurde. Und dies ist bei der Nachkriegsordnung der Fall, die im Verbrechen von Versailles aufbaut. Ebenso naheliegend war es, daß der Führer bei der Behandlung des Vorwurfs „Völkerbund“ auf die Kolonialfrage zu sprechen kam, sind doch die Deutschland geraubten Kolonien dem Schutz und Schirm der Genfer Institution unterstellt. Der Abgang Edens wird wohl die Behandlung dieser für das Reich schicksalsbedeutenden Angelegenheit, die heute aus dem Stadium der Besprechungen in der Presse in das der diplomatischen Gespräche getreten ist, erleichtern. Um so mehr als der neue Herr im Londoner Außenamt, Lord Halifax, aus seinen Verhandlungen mit Adolf Hitler genau weiß, daß das Reich an der Rückenstärkung seines Kolonialbesitzes aus Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes heraus unerschütterlich festhält.

Die Ansicht der Reichsregierung wird wohl nicht allein in Moskau unangenehm empfunden worden sein, daß im Fernen Osten schon längst wiederum Friede eingezogen wäre, falls China nicht immer wieder durch Versprechen auf moralische Hilfeleistung abgehalten werden würde, den Ernst seiner Lage zu erkennen und daraus die richtigen Schlusfolgerungen zu ziehen. Die „Welt“-Presse kann und will nicht verstehen, daß eine japanische Niederlage in Ostasien niemals Europa und Amerika, sondern ausschließlich der Sowjetunion und damit dem Bolschewismus zugute kommen müßte. Eine Niederlage Japans ist unter den heutigen Verhältnissen eine Niederlage der antibolschewistischen Weltfront.

Das Reich ergreift in dem erschütternden Ringen um die Macht im fernem Osten weder für den einen noch den anderen Streitteil Partei; es ist aber an diesem Kampfe insofern interessiert, als es fürchtet, daß er auch zu einer Erschütterung des europäischen Gleichgewichtes führen wird, falls er mit einer Stärkung der bolschewistischen Kräfte endigt.

Die bolschewistische Gefahr ist der Grund, warum das Reich die Herstellung eines engeren Verhältnisses mit der Sowjetunion entschieden ablehnt. Für Deutschland bleibt diese der Schirm und Schutz der kommunistischen Internationale in Moskau. Daß Berlin in dieser Richtung nicht fehlgeht, bestätigt wohl einwandfrei der kürzlich in der „Pravda“ veröffentlichte Brief des allgewaltigen Stalins selbst: Der rote Diktator tritt in ihm offen und ehrlich für die Notwendigkeit der Weltrevolutionierung ein. Dieser Standpunkt der Reichsregierung auch dem offiziellen Moskauer gegenüber spricht auch aus dem Beschlusse, eine Neu-

besetzung des verwaisten deutschen Botschafterpostens in der Hauptstadt der Sowjetunion nicht vorzunehmen.

Das auf dem Vorhandensein einer gemeinsamen Lebens- und Staatsauffassung sowie einer gemeinsamen Abwehr der beide Länder bedrohenden bolschewistischen Gefahr beruhende herzliche deutsch-italienische Verhältnis bewährt sich gerade heute wiederum bei den nunmehr gleichzeitig in Rom und in London aufgenommenen Gesprächen. Die aufrichtige Zusammenarbeit Roms mit Berlin kommt naturgemäß auch der deutschen Stellung in London zugut und lockert dort noch weiter den Boden zur Einleitung von auch von Chamberlain als notwendig erachteten Annäherungsversuchen zwischen dem Deutschen und dem Britischen Reiche. Die in der Achse Berlin—Rom verkörperte deutsch-italienische Freundschaft stellt heute ein gewichtiges Element der Friedenssicherung in Europa dar.

Wenn auch die Fülle der Zeiten für die endgültige Klärung der deutsch-französischen Beziehungen und damit für eine Annäherung dieser beiden großen Völker noch immer nicht gekommen ist, so drängt doch die Entwicklung der letzten Monate — die dieser Tage im Pariser Parlamente abgeleitete große außenpolitische Debatte erweist es klar und eindeutig — dazu.

Im Verhältnis zu Polen, das von stärksten Gegenätzen getragen war, ist infolge des der staatsmännischen Einsicht Pilsudskis und Hitlers zu verdankenden Abkommens rasch eine Entspannung eingetreten, die sich langsam aber sicher zu einer freundschaftlichen Annäherung herauswuchs; die Hoffnung ist wohl nicht unbegründet, daß diese sich schließlich auch zu Gunsten der deutschen Minderheiten in Polen auswirken wird.

Bedauerlicherweise zeigt das Verhältnis Berlins zu Prag kein so erfreuliches Bild. Die Behandlung der Minderheitenfrage in der Tschoslowakei gegenüber den 3 1/2 Millionen Sudetendeutschen kann ja Deutschland nicht unberührt lassen. Gehört doch, wie es Hitler am 20. Februar klipp und klar der Welt verkündete, „auch der Schutz jener deutschen Volksgenossen, die aus eigenem nicht in der Lage sind, sich das Recht einer allgemeinen menschlichen, politischen und weltanschaulichen Freiheit zu sichern, zu den Interessen des Deutschen Reiches“.

Hüten und drüben der Salzach und des Inns hat das in Berchtesgaden getroffene Februarabkommen, das die Schwierigkeiten hinwegräumt, die sich einer endgültigen Ausöhnung der Regierungen der beiden deutschen Staaten entgegenstellten, begeisterten Jubel im deutschen Volke ausgelöst. Nun sind, dem nach seiner Auffassung und Weltanschauung nationalsozialistisch denkenden Teil des deutschösterreichischen Volkes im Rahmen der sonst gültigen Gesetze die gleichen Rechte gegeben, wie sie auch den anderen Staatsbürgern zustehen“.

Nun ist endlich der Weg freigemacht zur wirklichen innerpolitischen Befriedung Österreichs. Der sicherste Beweis für die Notwendigkeit des Zustandekommens dieser Verständigung ist die laute Empörung, die sich in den Blättern des jüdisch-bolschewistisch-freimaurerischen Dreigestirns in allen Ländern über die Ansprache der beiden deutschen Kanzler und ihre Auswirkungen kundgibt.

Nach allen Seiten hin beeinflusst Deutsches Wollen und Handeln die Geschehnisse im Dienst einer friedlichen Zusammenarbeit. Ebenso wie die Oststaaten im Norden, so bilden Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien auf Deutschland. Und auch außerhalb Europas ist man sich heute darüber klar geworden, daß das deutsche Volk über den Versailler Geist gesiegt hat und seine weltbestimmende Rolle wiederum spielt. Die weite Welt erkennt, daß Europa an einem Wendepunkte angelangt ist, den der deutsche Tatwille gesetzt hat.

So gestaltet sich die außenpolitische Lage des Deutschen Reiches immer mehr zu einem Bilde, das jeden deutschen Volksgenossen mit freudiger Genugtuung erfüllen muß.

Observator alpinus.

Dr. Trummer — Landeshauptmann in Steiermark.

Wien, 3. März. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Der Bundeskanzler hat den Staatsrat Dr. Rudolf Trummer zum Landeshauptmann von Steiermark ernannt. Dem scheidenden Landeshauptmann Dr. Karl Maria Stepan hat der Bundeskanzler bei dieser Gelegenheit den besonderen Dank und die Anerkennung für die in schwerer Zeit geleisteten Dienste ausgesprochen. Der Bundespräsident hat dem scheidenden Landeshauptmann Doktor Stepan das Großkreuz des Verdienstordens verliehen.

Die Nationalsozialisten in den Grazer Ämtern.

Graz, 2. März. In den einzelnen Abteilungen der Landeshauptmannschaft, in verschiedenen Ämtern und zum Teil auch in Betrieben wurden in den letzten Tagen Listen darüber angelegt, wer sich von der Beamtenchaft zum Nationalsozialismus bekennet. Nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen der Unterschriftensammlung erklärten sich in der Präsidialabteilung der Landeshauptmannschaft 85 v. H., in der Landesbuchhaltung 90 v. H., im Landesbauamt 93 v. H. und in der Agrarabteilung sogar alle Beamten zum nationalsozialistischen Weltanschauung.

Nachrichten.

G.M. Böhm — Generalstabshof. Der Chef des Generalstabes Feldmarschalleutnant Alfred Janja hat nach Vollendung seiner Dienstzeit am Beginn dieses Jahres um seine Ver-

setzung in den dauernden Ruhestand ange sucht. Dieser Bitte wurde jezt stattgegeben und Feldmarschalleutnant Janja scheidet Ende März von seinem Posten. Zu seinem Nachfolger wurde Generalmajor Franz Böhm bestellt, der gegenwärtig im Bundesministerium für Landesverteidigung eingeteilt ist.

Hohe Auszeichnung für Staatssekretär Dr. Stabl. Der Bundespräsident hat dem Staatssekretär und Polizeipräsidenten Dr. Michael Stabl das Großkreuz des österreichischen Verdienstordens verliehen.

Kurzer Aufenthalt Hauptmann Leopolds und Dr. Tavs' in Österreich. Wie gemeldet wird, sind Montag abends der frühere Landesleiter Hauptmann Leopold und Dr. Leopold Tavs aus Berlin nach Wien zurückgekehrt. Hauptmann Leopold ist sofort nach Krems weitergereist. Sein Aufenthalt in Österreich sowie auch der Aufenthalt Dr. Tavs' wird nur einige Tage dauern. Sie werden ihre privaten Angelegenheiten ordnen und sich dann wieder ins Reich begeben.

Politische Kurznachrichten.

Der sowjetrussische Kriegsminister Woroschilow hat in einer Rede vor den Führern der roten Armee mit dem Gemischten Krieg gedroht.

Lord Halifax wurde zum englischen Außenminister und Richard Austen Butler zum Unterstaatssekretär ernannt. Halifax steht im 57. Lebensjahre. Er gehörte mehreren Regierungen an und war 1925 Vizekönig von Indien. Er hieß früher Wood bzw. Lord Irwin und erbte nach dem Tode seines Vaters den Titel Lord Halifax.

In Moskau findet derzeit ein Schauprozeß gegen 21 der bedeutendsten ehemaligen Führer der Sowjetunion statt. Es wird ihnen Mord, Spionage und Landesverrat zum Vorwurf gemacht. Unter den Angeklagten befinden sich u. a. Bukharin, Zagoda, Rakowski, Kojengolj, Rykow. Für alle wird die Todesstrafe verlangt.

Der Balkanbund wird das Römische Imperium und Franco-Spanien anerkennen.

Waidhofner örtliche Nachrichten

* **Geboren wurde** am 26. Februar ein Mädchen Anna des Herrn Konrad Teufel, Wirtschaftsbesitzer in Ertl Nr. 56, und der Frau Maria geb. Jarzeleder.

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 26. Februar Herr Friedrich Brauchnik, Steinmez, hier, Ybbitzerstraße 116, mit Frä. Emilie Beil, Haushalt, hier, Ybbitzerstraße 116. — Am 27. Februar Herr Franz Tazreiter, hier, Hammergasse 8, mit Frä. Agnes Mussenbichler, hier, Hammergasse 8. — Am gleichen Tage Herr Gottfried Ginner, Maurer-gehilfe, hier, Ybbitzerstraße 13, mit Frä. Justine Humelsberger, hier, Ybbitzerstraße.

* **Dienstjubiläum.** Am Sonntag den 27. Feber veranstaltete die Kameradschaft der Angestellten der Stadtgemeinde eine kleine Feier zu Ehren zweier verdienter Beamten der Stadtgemeinde, die in diesen Tagen ihre 30- bzw. 25-jährige Dienstzeit feiern konnten. Es sind dies der Amtsekretär der Stadtgemeinde Herr Franz Schausberger, der auf ein 30-jähriges, und der Beamte der städt. Sicherheitswache Herr Leopold Griesler, der auf ein 25-jähriges erprobliches Wirken zurückblicken kann. Der Vertrauensmännerrat bereitete den beiden Jubilaren eine würdige Ehrung. Im Sitzungszimmer des Stadtrates hatten sich hierzu fast sämtliche Kollegen aus den städt. Ämtern und Unternehmungen eingefunden. In Vertretung des Herrn Bürgermeisters, welcher dienlich verhindert war, sprach Vizebürgermeister Herr Dr. Martin Winkler. Er beglückwünschte die Jubilare und vermittelte ihnen den Dank der Stadtgemeinde für stets pflichtgetreue Tätigkeit. Herr Primararzt Doktor Oskar Hübler gratulierte im Namen der Kameradschaft der Angestellten den beiden Herren und überreichte ihnen die vom Beamtenbund gewidmeten kunstvoll ausgeführten Diplome. Herr Stadtschreiber Schausberger dankte allen in bewegten Worten für die dargebrachte Ehrung und betonte, daß ihm und seinem Kollegen Griesler die Pflichterfüllung für die geliebte Vaterstadt Waidhofen immer leichtgefallen ist und auch Freude bereitet hat. Nach der offiziellen Feier fand sich die Kollegenchaft bei Bierhammer auf einige gemütliche Stunden zusammen. Es waren hierbei auch der Vizebürgermeister und die Stadträte Berger und Fuchs anwesend. Der Verlauf der Feier war schlicht und einfach und von echter Kameradschaft erfüllt. Auch wir beglückwünschen beide Jubilare, die stets sich mit Waidhofen und ihrer Bewohnerchaft eng verbunden fühlen und die immer bereitwilligst in ihrem Dienste jedermann entgegenkommen.

* **Flugmodell-Wettbewerb.** Wie bereits angekündigt, veranstaltet die Segelfliegergruppe am Samstag den 5. ds. den 2. Waidhofner Modellwettbewerb. Die Jubiläumstunft der Teilnehmer erfolgt um 13 Uhr auf dem Freisingenberg. Eine eventuelle Abgabe wegen schlechter Witterung, weiters der Ort der Abhaltung des Wettbewerbes wird Samstag vormittags im Schaukasten der Gruppe bekanntgegeben. Die Teilnehmer werden in zwei Gruppen (unter und über 18 Jahren) gewertet. Die Wändestflugzeit für die Zuerkennung eines Preises beträgt 45 Sekunden. Das Modellbaugruppenmitglied mit einer über 1 1/2 Minuten liegenden Bestzeit erhält das Modellflug-A-Abzeichen des Österr. Aeroklubs (Mitgliedsbeitrag 2 S jähr.). Als Preise sind für jede Gruppe vorgesehen: 1. Modellbauplan samt Material. 2. Ein Buch. 3. Ein Modellbauplan. Sollte infolge ungünstiger Witterung die Abhaltung am 5. ds. nicht möglich sein, wird der Wettbewerb auf den 12. ds. verschoben.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** (Ehrenzeichen für langjährige Mitgliedschaft.) Die Hauptleitung hat in ihrer Sitzung am 3. Oktober 1937 beschlos, den Schulvereinsmitgliedern, die darauf Anspruch erheben, auch für 25-jährige Mitgliedschaft ein Ehrenabzeichen zu verleihen (kleines Vereinsabzeichen mit bronzenem Eichenkranz umrahmt). Es bestehen somit bronzene Ehrenabzeichen für 25-jährige, silberne für 40-jährige und goldene für 50-jährige Mitgliedschaft. Es wurde festgelegt, daß jedes dieser Abzeichen nur gegen Entrichtung einer Gebühr von 2 S abgegeben wird. Die in Betracht kommenden Mitglieder, die ja durchwegs langjährige Mitarbeiter sind, werden diesen Beschluß verstehen und aus Anlaß ihrer Ehrung gerne der Schularbeit diese Widmung zukommen lassen. Sämtliche Abzeichen können nur im Wege der Ortsgruppen angefordert werden, die für die Einhebung und umgehende Einsendung der Gebühr Sorge zu tragen haben. Diejenigen Mitglieder unserer beiden Ortsgruppen, die auf ein solches Abzeichen Anspruch erheben, mögen dies entweder dem Obmann, Schularat Hermann Kadler, der Obfrau Hilde Truga oder dem Ausführenden Herrn Heinrich Ellinger, Papierhändler, Starhembergplatz Nr. 5, bis längstens 19. März 1938 melden.

* **Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. S. Alpenvereines.** Bis zum Eintritt der ständigen Sommerbewirtschaftung ist die Sektion Waidhofen a. d. Y. des D. u. S. Alpenvereines gehörende Schutzhütte auf dem Brochenberg bei Ybbitz nur mehr Samstag und Sonntag bewirtschaftet. Für die übrige Zeit ist der Hüttenschlüssel in der Bäckerei Molterer, Ybbitz, erhältlich.

* **Kreditverein der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Mitglieder des Kreditvereines der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs werden nochmals auf die am Montag den 7. März um 8 Uhr abends im Großgasthofe Bierhammer stattfindende Vollversammlung aufmerksam gemacht. Pünktliches Erscheinen Pflicht.

* **Zentralverein der österr. Pensionisten des öffentlichen Dienstes.** Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs hält am Sonntag den 6. März in Stradingers Gasthaus um 3 Uhr nachmittags ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der alle Mitglieder der Ortsgruppe sowie auch alle noch absetzenden Pensionisten und auch Gäste eingeladen werden. Aus Gründen der Anerkennung der steten Bemühungen der Leitung des Zentralvereines, die Lage der öffentlichen Pensionisten zu verbessern, ist es Pflicht der Mitglieder, zu erscheinen, insbesondere auch der höheren Rangklassen. Ein Mitglied der Leitung, Herr Hofrat Bartl, wird über die augenblickliche Lage der Vereinsinteressen einen Bericht erstatten. Die Mitglieder werden zur Hauptversammlung überdies persönlich eingeladen.

* **5-Uhr-Tee.** Jeden Sonntag findet im Schlosshotel Zell ein 5-Uhr-Tee statt. Es laden höflichst ein Hans und Rita Winkler.

* **Österr. Gewerbebund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.** Dieselbe veranstaltet am Samstag den 12. März um 8 Uhr abends im Hotel Bierhammer einen Steuersprechtag. Alle Gewerbetreibenden sind eingeladen, hievon Gebrauch zu machen.

* **Familienabend.** Sonntag den 13. März findet im Gasthof Stumpf ein Familienabend statt, zu dem alle Gäste und Freunde herzlichst eingeladen sind. Beginn 7 Uhr abends.

* **Zum Ball des Verschönerungsvereines.** Waidhofen, dieses von Mutter Natur mit allerlei Reizen, die nie veralten, ausgestattete und auch sonst mit mancherlei Vorzügen begabte und darum im Lande bestbekannte Städtchen, besitzt im Verschönerungsverein einen treuen Freund, der es mit väterlicher Sorge umgibt, auf Schritt und Tritt mit seiner Liebe beglückt, in Stille und Bescheidenheit unablässig für es wirkt; im Bunde mit seinem jüngeren Bruder, dem Fremdenverkehrsverein, sucht er seinen Liebling mit allem auszustatten, was ihm im Auge des Fremden nur immer förderlich sein kann. Nur zweimal im Jahre tritt er werbend und bittend an die Öffentlichkeit heran, um die Mittel zu erhalten, die seinem idealen Streben die unumgänglich notwendige reale Basis zum Verwirklichen seines Wollens geben sollen. Alljährlich in der Faschingszeit sammelt er seine Anhänger und die tanzfrohe Jugend zu einem feinen Abend der Geselligkeit — und wohl ihm —, wenn er viele Freunde mit „offenen Händen“

die grosse Tube 1.- Schilling
die kleine Tube 60 Groschen
NIVEA ZAHNPASTA
mild, leicht schäumend, wundervoll im Geschmack

findet. Auch am verflorenen Faschingsamstag rief er Gönnerschaft und Tanzlust zu fröhlichem Tun auf den Plan. So gesellte sich dem taufrischen Lenz der Jugend der vergilbende Herbst des Alters, an den letzten Strahlen des langsam sich neigenden Tages sich noch erfreuend und er-wärmend. Ledder war die Stunde dem Unternehmen nur zum Teile hold. Allzulange schon regierte der Fasching und seine Herrschaft begann allmählich drückend zu werden, das Monatsende macht im allgemeinen die Börse blutleer, dem ungestümen Bergnigungsdrang folgt naturgemäß die Ermattung. So war der Besuch in Ansehung des löblich idealen Zweckes der Tanzunterhaltung nicht auf gleicher Höhe mit dem heißen Wunsche eines großen finanziellen Erfolges, der durch Massenbesuch dem Jägerball (nicht ganz needlos bemerkt), weil von mehr Glück begünstigt, geschrieben war. Die „Jäger“ hatten tatsächlich, wie sich's für Jäger schickt, den „Vogel“ abgeschossen. Und

Die neuen Fahrräder

Steyr-Waffen, Puch
Styria, Dürkopp
Modelle 1938 eingelangt!
Das neue Markenrad schon um S 135.—, das neue Supersport-rad in allen Farben, elegant und leicht, S 185.—
Josef Krautschneider
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16
Offizielle PUCH - Motorradvertretung!

dennoch darf der Verschönerungsverein auf „seinen“ Ball in ideeller Hinsicht stolz sein; es hinderte nicht Raum-beengtheit die Tanzfrohen an voller Entfaltung jugendlicher Beschwingtheit, jede Tänzerin fand ihren Partner, es gab keine mühsam wartenden oder sich zurückgekehrt fühlenden Übersehenen, es gab nur leuchtende Augen, erhitzte Wangen, ungetrübbtes Glückgefühl bei der Jugend und frohes Behagen beim Alter. Was das Städtchen und die Umgebung an anmutiger Jugend birgt, war versammelt: Neben den bescheidenen „Weischen“, lieblichen „Schneeglöckchen“, den erst die Knospenhülle sprengenden „Nelfen“, „Lilien“, „Wildröslein“ prangten voll erblühte „Zentifolien“ und lockten die „Falter“ zum umgaukelnden Flug; denn unser Verschönerungsverein schätzt nicht nur die Schönheit in der Natur, sondern vor allem liebt er sie an der Jugend. Viele Augen folgten hell leuchtend den schmunzenden Paaren beim Drehen, Wiegen, Gleiten, Schleifen ihrer schönen Körper im Rhythmus des Tanzes. Bis in den nahen Mor-

Wir laden Sie höflichst ein, am 8. März 1938 in unserer Filiale
WAIDHOFEN A. Y.
Starhemberg-Platz 32
eine Kostprobe von
MEINL-KAFFEE
zu versuchen.
Julius Meinl
Kaffee-Import
gegr. 1862

gen hinein vergnügten sich die Nimmermüden und setzten vielleicht noch im Traume fort, was der anbrechende Tag verbot. Den Glücklichen aber verriet Schelm Cupido ein süßes Geheimnis, das aber der alleswissende „Bote“ seinen neugierigen Lesern und Leserinnen wohlweislich verschweigt.
Für den Frühling: Meine Bekleidung und Schuhe bei Schediwy

* **Lontino Hieß.** Freitag den 4. März, 3, 1/5, 6, 1/8, 9 Uhr: „Lebende Zeitung“. Interessante Bilder aus der österreichischen und der deutschen Ufa-Lonwochen-jahau, ferner „Die Verjüngung des amerikanischen Kanonen-bootes „Panag“, hochaktuelle Original-Filmreportage, so-wie „Das Mysterium des Lebens“ (Entstehung des Le-bens), hochinteressanter Ufa-Kulturfilm. Dauer etwa eine Stunde, ermäßigte Preise. Jugendvorstellungen um 3 und 1/5 Uhr. — Auf Verlangen Wiederholung! Samstag den 5. März, nur 3/7 und 9 Uhr: „Zu neuen Ufern“. Ein hervorragend schöner Abenteuerfilm der Ufa mit Zarah Leander (der Greta Garbo der Ufa), Willy Birgel, Hilde von Stolz, Victor Staal u. a. Um 2 und 1/5 Uhr Jugendvorstellungen: „Der kleine Kavalier“, großes Lustspiel. — Sonntag den 6. März, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Die Hofloger“ („Land der Liebe“). Reinhold Schünzels größ-ter Film. Ein sehr schöner und heiterer Tonfilm nach dem Erfolgstitel der „Scala“ mit Gusti Huber, Valerie von

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

B. J. Wert „Neues Leben“. Wenn die Österreichische Länderbühne am 11. März in unsere Stadt kommt, dann darf sie einer herzlichen Aufnahme gewiß sein. Die Theater-freunde freuen sich auf ihr Kommen. Die gesamte Presse hat mit großem Beifall die hervorragenden Leistungen ge-würdigt und immer häufiger wird betont, daß die Vor-stellungen einen Vergleich mit den Burgtheateraufführun-gen nicht zu scheuen brauchen. Am Freitag bringt die Län-derbühne um 8 Uhr „Das Spiel von den deut-schen Ahnen“ von Max Mell. Wer in seinem Heimat-boden verwurzelt ist, kommt von ihm nicht mehr los. Die Heimatrolle macht groß und stark. Als Behüter der Hei-matrolle schreiten die Ahnen durch den Hof und Binden die Jugend fest an ihr Erbe. Ein Wagnis ist es, „Faust“ auf unsere Bühne zu stellen. Um 1/5 Uhr wird uns diese gewaltige Tragödie in ihren Bann zwingen, denn die Österreichische Länderbühne hat auch dieses Werk gemeistert. Wenn dieselben Künstler um 2 Uhr das Märchen „Der gestiefelte Kater“ spielen, dann ist es eine Pflicht der Eltern, ihren Kindern den Besuch zu ermöglichen. Die Kinder kommen begeistert, denn sie wollen das Märchen er-leben. Besorgen Sie sich die Karten im Vorkauf!

Schmalfilmvorführungen im März. Es wurde folgen-des Programm zusammengestellt: „Bergbauern“, „Korn-ernte“, „Wiener Hofburg“, „Wiener Reichsbrücke“, „Hans-nes Schneider lehrt Schilaußen“. Die Weinwand besorgt je-der Ortschafswalter selbst.

Österreichisches Jungvolk, Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs.

Nähmaschine für die Jungheiferinnen. Die bekannte Nähmaschinenfabrik Singer, Wien, hat der hiesigen Bezirks-gruppe des Österreichischen Jungvolkes eine neue Näh-maschine gratis zur Verfügung gestellt. Die Maschine be-findet sich derzeit im Mädeldheim der Ortsgruppe Waid-hofen und wird von den Jungvolkmädern und Jungheife-rinnen eifrigt benützt. Es ist selbstverständlich, daß jede Ortsgruppe des Bezirkes gegen zeitgerechte Verständigung der Bezirksführung die Maschine ebenfalls benützen kann. Es ist somit möglich, allen weiblichen Jungvolkangehöri-gen, besonders aber jenen, die daheim keine Nähmaschine zur Verfügung haben, in diesem so wichtigen Arbeitszweig praktischen Unterricht zuteil werden zu lassen. Der Firma Singer sei an dieser Stelle im Namen aller Benützer herz-lichst gedankt.

Zühterappell. Die Bezirksführung bringt nochmals in Erinnerung, daß am Sonntag den 6. ds. um 1/9 Uhr im Jungvolkheim für alle Ortsgruppenführer, deren Stell-vertreter und die Leiterinnen der weiblichen Jugend ein Pflicht-Appell stattfindet. Heil Österreich!

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Gesellenprüfung der Schmiede. Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Schmiedezunft hat am Samstag den 26. Februar folgende sechs Lehrlinge geprüft und durch den Obmann der Bezirksleitung als Vorstehenden der Kommission freisprechen lassen: Josef Wolfinger, Windhag; August Mitterauer, Ybbitz; Leopold Baumgartner, Zell a. d. Ybbs; August Scheibauer, Windhag; Johann Zebenholzer, Waidhofen a. d. Ybbs; Franz Hochstätter, Ybbitz.

Gesellenprüfung im Kleidermachergewerbe. Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Kleidermacherzunft schreibt für Montag den 21. März eine Gesellenprüfung aus, zu der alle bisher freigeordneten oder bis zum 1. April 1938 freierwerbenden Lehrlinge aus dem Kleidermachergewerbe, welche im Bezirk bzw. in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs ihre Lehrzeit beendet haben, antrittsberechtigt sind. Das Ansuchen ist zeitgerecht, längstens jedoch bis zum 10. März 1938, bei der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1, mit den erforderlichen Dokumenten einzubringen. Später einlangende Ansuchen können für diesen Termin nicht mehr berücksichtigt werden. Auf Grund eines ordnungsmäßigen Ansuchens erfolgt dann Einberufung, Vorweisung des Prüfungsstüdes und der Prüfungstage, welche 12 S betragen. Die Freiprueggebühr ist gleichfalls zu erlegen und beträgt 10 S.

Mitgliederwahl der Freizeiter in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 13. März hält die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs eine Mitgliederwahl in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Josef Hierhammer, ab. Beginn 14 Uhr. Begrüßung durch den Herrn Bezirkszunftmeister, Referate der Herren Landeszunftmeister Morawitzky, Wien, und Bezirkssekretär Cerny, Waidhofen a. d. Ybbs. Es ist Pflicht der Mitglieder, die Versammlung zu besuchen.

Mitgliederwahl der Anstreicher und Maler in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Mittwoch den 23. März 1938 hält die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs ihre Mitgliederwahl ab. Lokal: Ignaz Wurm, Unter der Burg. Beginn 15 Uhr. Vorsitz: Bezirkszunftmeister Herr Wilhelm Geipel, Referat: Landeszunftmeister Herr Sepp Mittermayer und die beiden Sekretäre Herren Kabasta (Wien) und Cerny (Waidhofen). Die Teilnahme ist Pflicht eines jeden Mitgliedes.

Martens, Albert Matterstod (Doppelrolle), Oscar Sima u. v. a. — Zwei Tage! Mittwoch den 9. März, 4, 1/2, 9 Uhr, Donnerstag den 10. März, 4, 1/2, 9 Uhr: Willi Forst's großer Film „Serenade“. Ein erstklassiges, prächtiges und spannendes Schauspiel mit Hilde Krahl, Igo Sym, Hans Junkermann, Albert Matterstod, Lina Lossen und dem kleinen Klaus Fiedl. Infolge großer Länge Anfang etwas früher: 4, 1/2 und 9 Uhr.

*** Neues Fernsprechverzeichnis.** Demnächst wird das neue Fernsprechverzeichnis im Verlag der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs erscheinen. Tene Fernsprechteilnehmer, die besondere Wünsche bezüglich des Wortlautes ihrer Firma usw. haben, wollen dies in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs sofort anmelden.

*** Todesfälle.** Am 3. ds. starb die bekannte Gemüsehändlerin Frau Franziska Crsetic im 72. Lebensjahre. Das Begräbnis findet morgen, Samstag den 5. ds., um 3 Uhr nachmittags von der Aushangshalle des Krankenhauses aus statt. — Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 25. Feber Herr Josef Puhgruber, Altersrentner, hier, Weyrerstraße 43, im 86. Lebensjahre. — Am gleichen Tag Jäzilia Dallner aus Gaisenz im 5. Lebensjahre. R. I. P.

*** 1. Waidhofner Kapellsängergesellschaft.** Ergebnisse des Kranzls vom 28. Feber: Kreise, 1. Gruppe: 1. Fritz Waas, 43 (45), 42; 2. Ludwig Palmstorfer, 41 (43), 41; 3. Karl Schönhader, 40 (46), 44/2. Kreise, 2. Gruppe: 1. Josef Trestny d. J., 43 (44), 38; 2. Franz Rehak, 36 (41), 41; 3. Matthäus Erb, 36 (42), 40. Tiefschuß: 1. Hubert Horas, 37 1/2 Teller; 2. Hans Fraby, 43 T. Das nächste Kranzls findet am Montag den 7. März statt.

*** Sicheres Auftreten.** Wie wertvoll ist das Bewußtsein, gut auszusehen. Nicht nur das Auftreten wird sicher, auch der Erfolg wächst. So ist die Pflege des Äußeren mit der bewährten Nivea-Creme, die der Haut ein frisches, glattes und kultiviertes Aussehen gibt, für jeden von unschätzbarem Vorteil und, da Nivea-Creme billig ist, auch für jeden durchführbar.

*** Böhlerwerk.** (Orgel-Spendenausweis.) Familie Fuchs 8 10.—, Karl Seisenbacher 10.—, E. Eibl 3 50, Eibenberger 1.—, Furtner 1 80, Prof. Ender 2.—, Franz Busting 1.—, Leop. Meier 2.—, Franz Heigl 2.—, Franz Böhler 1.—, Juliana Benetl 1.—, Michael Heiber — 50, Hans Gahner 1.—, Schauer 1.—, Glauß 1.—, Ing. Diefenbach 8 50, Anna Sochor 1 50, J. Seisenbacher 1.—, Paula Müller 4 40, Klara Inzelsbacher 10.—, Schulrat Siebert 1 30, Fam. Vida 1.—, H. Maderthaner 1.—, Mahler 1.—, Kammner 2.—, Th. Jarl 1.—, Rt. 3.—, Dörfler 1.—, Th. Gahner 1 50, Fl. Gahner 2.—, J. Eibl 1 50, Jof. Friedmann 10.—, Anna Heigl 1.—, Anna Schiller 5.—, Kranzmeier 1 50, L. Kirnbauer 10.—, Mina Töpl 10.—, Jakob Spreiter 1.—, Maria Sonnleitner 1.—, Brandl 1 50, Schallauer 3 40, Gebrüder Rieß, Ybbitz, 25 Stüd Emailgeschirr.

*** St. Georgen i. d. Klaus.** (Spendenausweis.) Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr St. Georgen i. d. Kl. gestattet sich, auf diesem Wege allen edlen Spendern für die ihr anlässlich der Jahrestagung zugetragenen Spenden den wärmsten Dank auszusprechen. Spendenausweis: 20 S: Sparskaffe Waidhofen a. d. Ybbs. Je 10 S: Herren Heinrich Kemejely, Dachdeckermeister; Franz Wedl, Ziegeleibesitzer; Stefan Rosenjellner, Mühlenbesitzer; Anton Bauer, Eisenhandlung; Dr. Walter Flinger, Rechtsanwalt; Steiner Vers. A. G., Linz; Herbert Buchbauer, Fahrradhandlung. Je 5 S: Herren Karl Mahenberger, Tierarzt; Vet. Rat Franz Sattlegger; Leo Schönheinz, Drogerie; Komm. Rat Johann Bammer, Senfengewerke; Ing. J. Winter der Fa. Rosenbauer; Vers. Anst. „Phönix“, Wien; Josef Krautschneider, Maschinenhaus; Fritz Böchhader, Fleischaufbereiter; Kamilla Widenhauser, Eisenhandlung; Franz Jarz, Gerbereibesitzer; Heinrich Wimmer, Glasermeister. 3 S: Herr Dr. Hans Regenspursch, öffentl. Notar. 2 S: Herr Alois Böchhader, Kaufmann.

*** Ybbitz.** (Hochzeit.) Den Bund fürs Leben schloßen am 27. v. M. in der Wallfahrtskirche zu Mariazell Herr Emmerich Weihenhofer und Fräulein Paula Erber.

*** Ybbitz.** (Aus dem Gesangverein.) Mit der Hauptversammlung unter Vorsitz des Vorstandes Fritz Fallmann hat am 25. Februar der Gesangverein Ybbitz sein 73. Vereinsjahr abgeschlossen. Bei dieser Gelegenheit überreichte Herr Gauwoschlund Franz Schach aus Ybbs den zwei hochverdienten Sängern Christoph Dieberger und Franz Windischbauer für ihre 40-

jährige Mitgliedschaft den Bundesbrief des Ostmärkischen Sängerbundes. Die Sängerschaft Ybbitz hat ebenfalls den einstimmigen Beschluß gefaßt, die beiden Geehrten zu Ehrenmitgliedern zu ernennen und überreichte ihnen der Vorstand mit Worten des Dankes die vom Sangesbruder Franz Dengg in herrlicher Ausführung gefertigten Diplome. Der Verein hat im abgelaufenen Vereinsjahr um 27 Mitglieder zugenommen und weist einen Mitgliederstand von 91 ausübenden Sängern auf. Die Kassagebarung ist ebenfalls befriedigend. Es befinden sich im Vereinsjüdel 8 680.—, gegenüber S 216.— zu Beginn des Vereinsjahres, obwohl für die Breslaujahr-Teilnehmer (32 Mitglieder) nahezu 500 S ausgegeben wurden. Die Tätigkeit des Vereines war eine äußerst rege und wurden gesangliche Leistungen erzielt, die selbst von den Mitgliedern der Gauleitung größte Anerkennung fanden. Dieses Lob gebührt allein dem unermüdeten Chormeister Josef Pechhacker, der, mit musikalischem Können und Wissen ausgestattet, aus seinen Sängern und Sängern herausholt, was für gute Leistung notwendig ist. Bei der Neuwahl wurden gewählt: Fritz Fallmann, Vorstand; Dr. Ludwig Jonke, Stellvertreter; Josef Pechhacker, Chormeister; Josef Göbler, Kassier; Erich Hajner, Schriftführer. Zum Schluß der Hauptversammlung dankten die beiden Ehrenmitglieder Dieberger und Windischbauer in herzlicher Weise für die Ehrung und versicherten, nach wie vor dem deutschen Liede zu dienen. Mit Abjingen des Vereinsmottos wurde die Versammlung geschlossen. — (Voranzeige.) Am 19. März findet in der Turnhalle ein Konzert des Gesangvereines statt, dessen Reinertragnis der Gemeinde Ybbitz zum Zwecke der Winterhilfe übergeben wird. Der Gesangverein bittet daher heute schon, daß sich die Bevölkerung hierzu recht zahlreich einfinden möge. — (Werbung.) Auch in diesem Vereinsjahr ist der Gesangverein bestrebt, seinen Mitgliederstand zu erweitern und zu erhöhen. Es ergeht daher an die jangesfreudigen Ybbitzer das Ersuchen, dem Verein zu Beginn des 74. Vereinsjahres beizutreten. Die nächste Frauenprobe findet am Dienstag den 8. März bei Josef Pechhacker und die nächste Probe des Männerchores am 9. März bei Engelbert Heigl, jedesmal punkt 1/8 Uhr abends statt. Es mögen sich aber auch die Eltern nicht verschließen, ihren heranwachsenden Töchtern und Söhnen den Weg zur Pflegestätte des deutschen Liedes möglich zu machen. Wir bitten darum! Ein altes Motto sagt: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!“

*** Ybbitz.** (Todesfall.) In seinem 25. Lebensjahre ist am Samstag den 26. v. M. der Hilfsarbeiter Karl Blank, wohnhaft Ybbitz 92, nach kurzer Krankheit gestorben. R. I. P.

*** Opponiz.** (Todesfall.) Am Dienstag den 1. ds. ist im hohen Alter von 81 Jahren der hiesige Zimmermeister und Zementwaren-Erzeuger Herr Josef Melauer gestorben. Gestern fand das Begräbnis auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Lunz a. S. (Tonkino.) Sonntag den 6. März, 3 Uhr nachmittags, 8 Uhr abends: Geza v. Bolvarns herrliches Filmwerk „Stradivari“ mit Gustav Fröhlich, Sibylle Schmitz, Albrecht Schönhals, Harald Paulsen. Ein gewisser Regisseur, beliebte Stars, dazu ein Filmstoff, der etwas ganz Besonderes zeigt. Im Beiprogramm: „Niterreich und seine Bundesbahnen“. Jugendfrei!

Amstettner örtliche Nachrichten

— Evang. Gottesdienst. Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 6. März um 9 Uhr vormittags im Kirchenraale statt. Anschließend um 10 Uhr vormittags Kirchengottesdienst.

— Promotion. Herr Hubert Freisleben, Sohn des hiesigen Fleischaufbereitermeisters Herrn Karl Freisleben, wird heute, Freitag den 4. ds., an der Universität in Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere besten Glückwünsche!

— Leichenseier. Mittwoch den 2. März fand das Begräbnis des im 22. Lebensjahre verstorbenen Angestellten der Firma Pircher, Amstetten, Herrn Josef Rehner, statt. Der frühe Tod Rehrers, der bei allen, die ihn kannten, geachtet und beliebt war, hat eine Beteiligung am Leichenbegängnis ausgelöst, wie diese für Amstetten als überraschend bezeichnet werden kann. Mehr als 1.500 Personen haben an dem Leichenzuge teilgenommen. Der Zug wurde von einer Abordnung des Bundesbahnerleichenbestattungsvereines eröffnet. Es folgte die Fahne der Sängerschaft Reiter und hinter ihr die große Anzahl der um diese Fahne gescharten männlichen Jugend unter Vorantritt der Vereinsleitung. Der stramme, disziplinierte Körper, dessen einheitliche Wirkung noch durch die einheitliche Kopfbedeckung mit Sängermützen erhöht war, sein einheitlicher Marschschritt war eine ernste, aber um so wirkungsvollere Eröffnung des Zuges der nationalsozialistischen Jugend von Amstetten, die ihrem toten Kameraden das letzte Geleit gab. Hinter der Sängerschaft schritt die Abordnung der Sportvereinigung und die engere Kameradschaft des Toten. Der Sarg war flankiert von acht jungen Männern, die aus der Sängers-, Turners- und engeren Kameradschaft gestellt waren. Hinter den Angehörigen und Trauergästen war der endlose Zug der Teilnehmer formiert. Als der Trauerzug beim Friedhofe angekommen war, waren die Wege auf dem Kreuzberge und die Schulwege bereits voll von Menschen, die, nachdem sie die Straßen, die der Leichenzug passierte, dicht umjäumt hatten, hier Aufstellung nahmen. Am offenen Grabe sprach

Chorleiter Plaker namens der Sängerschaft und der nationalsozialistischen Bevölkerung. Die kurze, formvollendete Rede, deren Inhalt, Ausdruck des tiefen Leides über den so frühen Tod Rehrers, tiefsten Eindruck in allen auslöste, schloß er: „So nehme ich denn im Namen aller Abschied von dir mit dem Grube, der auch dir stets leuchtendes Janal gewesen.“ und in stummer Ergriffenheit folgten seinem Beispiel die Hunderte von Menschen im Friedhof und auf dem Hügel hinter dem Friedhofe, die Hand zum deutschen Grube erhebend. Anschließend sang der Männerchor der Sängerschaft den „Schottischen Wandchor“ von Friedrich Silcher unter persönlicher Leitung seines Chorleiters Karl Plaker. Nun zogen in Einzelreihen Sänger und Kameraden, Mädchen und Frauen vor dem offenen Grabe vorüber. Die Disziplin und die ernste, würdevolle Haltung aller Teilnehmer sei besonders betont. Ebenso sei aber auch öffentlich das unglaubliche Vorgehen des Friedhofwärters angeprangert, der das Grab zu zuschaukeln begann, als noch eine Anzahl Frauen und Mädchen am Grabe vorbeizogen. Es gehört eine Portion Gemütsmangel dazu, vor weinenden Frauen und Mädchen die Erdschollen auf den Sarg des Menschen zu werfen, den sie beweinen. Dieses Vorgehen war eine abstoßende Herausforderung der Bevölkerung, ebenso wie die Absperrung des Friedhofes, die noch erfolgte, bevor der Leichenzug restlos im Friedhofe war. Für diese Tathandlungen gibt es keine technischen Begründungen. Die Nationalsozialisten haben die Heiligkeit des Ortes, sich vor der Majestät des Todes neigend, in musterhafter Disziplin gewahrt. Sie haben die Herausforderung durch das Vorgehen des Friedhofwärters in verhaltener Empörung hingenommen, weil sie wissen, daß es eben Menschen gibt, denen selbst ein Gottesacker Forum politischer Kampagnen ist, die es begrüßt hätten, wenn diese Disziplin gebrochen worden wäre, damit die im Totengräberhaus in Bereitschaft gestandene Gendarmerie hätte einschreiten müssen. Den Nationalsozialisten aber sind Gottesacker und Gottesacker keine politischen Betätigungsorte, sondern Orte der inneren Erbauung und Sammlung.

— Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartassen, Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt. 702

— Unfall. Donnerstag den 24. Feber fuhr der arbeitslose Richard Döbler mit seinem Fahrrad über den Krautberg herunter. Von der entgegengekehrten Richtung kam der Motorradfahrer Josef Vieringer aus Stejanshart. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der Radfahrer zum Sturze kam und sich mehrere Kopfverletzungen zuzog. Die sofort am Unfallort erschienene Rettungsabteilung brachte den Verletzten in das hiesige Krankenhaus.

— Amstettner Invalidentonkino. Von Freitag den 4. bis Montag den 7. März der Fort-Film „Serenade“ mit Hilde Krahl, Igo Sym, Lina Lossen und Hans Junkermann. — Mittwoch den 9. und Donnerstag den 10. März: „Die Tochter des Samurai“. Ab Freitag den 11. März: „Sherlock Holmes“, ein glänzender Ufa-Detektivfilm.

Mauer-Schling. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Infolge der allgemeinen Versammlungssperre mußte die für 12. März angeetzte Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe verschoben werden. Die Hauptversammlung, verbunden mit einer Mitgliederzählung und einem Lichtbildervortrag, findet erst am Samstag den 14. Mai um 8 Uhr abends im Vereinslokale, Gasthaus Hüttmeier, statt.

Mauer-Schling. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht vom 25. auf 26. Feber wurde von bisher noch unbekanntem Tätern im Gasthause Rupert Grossenberger in Schling eingebrochen. Aus dem kleinen Extrazimmer, in dem die Kleidermacherin Fr. Twerdy ihre Werkstätte hatte, ließen die Einbrecher einige dort aufbewahrte Kleiderstücke mitgehen. In der Küche fielen den Dieben einige Schillinge und eine Anzahl Zigaretten in die Hände. Auch dem zweiten Extrazimmer, in dem der Männergesangverein Urktal seine Proben abhält, wurde ein Besuch abgestattet und der Archivkasten des Vereines aufgebrochen. Da die Diebe für das im Kasten aufbewahrte Notenmaterial anscheinend keine Verwendung hatten, ließen sie dieses unberührt.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Für den Schweinetransport nach St. Marg am Montag den 7. März werden am 6. März vormittags durch Herrn Hinterberger in Wallmersdorf und bei der Kammer noch Anmeldungen entgegengenommen.

Ansuchen um Schweinemastfutter werden Dienstag den 8. März nach angenommen.

Interessenten für die fahrbare Seilwinde wollen sich bei der Kammer vormerken lassen.

Wiener Messe vom 13. bis 20. März 1938. Wie alljährlich wird auch heuer Messeausweis zu 6 S und Tageskarten zu 3 S, die zu einer 25%igen Fahrpreisermäßigung und freiem Eintritt in die Messegebäude berechtigen, bei der Kammer erhältlich. Amtsstunden: Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Aus dem Donaual

Ybbs a. d. D. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 6. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Ybbs a. d. Donau. (83. Geburtstag.) Der Ehrenpräsident der Kaufmannschaft des Landes Niederösterreich, Kommerzialrat Vinzenz Löcher, feierte kürzlich in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 83. Geburtstag. Gleichzeitig sind fünf Jahrzehnte vergangen, seit Kommerzialrat Löcher in das Organisationsleben der niederösterreichischen Kaufleute eintrat und unermüdet in der Vertretung seines Standes tätig gewesen ist.

Mell. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Steueramtsdirektor i. R. Raimund Freudenrich für seine vieljährige Tätigkeit im Bezirksvereine Mell des Roten Kreuzes das Ehrenzeichen 2. Klasse vom Roten Kreuze verliehen. Unseren herzlichsten Glückwunsch zu dieser verdienten und ehrenden Auszeichnung!

Mell. (Ernennung.) Der Bundesminister für Justiz hat den bisher bei der Staatsanwaltschaft des Jugendgerichtes in Wien tätigen Hilfsrichter Dr. Alexander Paris, Sohn des hiesigen Hofrates Dr. Rudolf Paris, zum Richter für den Sprengel des Oberlandesgerichtes Wien ernannt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Kleinreisling. (Waldbraud.) Durch Funkenflug aus einer Lokomotive geriet am 26. v. M. nachmittags der Bannwald der Bundesbahnverwaltung längs der Eisenbahnstrecke Amstetten-Selzthal zwischen den Bahnhöfen Kleinreisling und Schönau in Brand. Das Feuer breitete sich mit großer Geschwindigkeit auf eine Fläche von etwa fünf Hektar aus, wodurch eine ungefähr sechsjährige Waldkultur vernichtet wurde. Das Feuer fand in dem dürren Geäst und Laub reiche Nahrung und es bedurfte anstrengender Arbeit, um den Brand einzudämmen. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Angehörigen der Streckenleitung und die Feuerwehr Kleinreisling. Die Bundesbahn erleidet einen Schaden von ungefähr 500 Schilling.

Radio-Programm vom Montag den 7. bis Sonntag den 13. März 1938.

Montag den 7. März: 15.40: Stunde der Frau. 18.25: Englisch für Anfänger. 19.10: Zum Tage. 19.35: Fünftes Synchronkonzert. Ravag-Grazer Städtische Bühnen. 20.50: Spielzeug um Mitternacht. 21.40: Vorträge auf zwei Klavieren. 22.20: Wunschkonzert.

Dienstag den 8. März: 10.10: Schulfunk. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Bastelstunde. 18.05: Französisch. 19.10: Aus Werkstatt und Bureau. 19.40: „Jung Jan ma, jesh Jan ma!“ 20.40: Die moderne Ballade. 20.45: Hansi Niese singt. 21.05: Die Länder und ihre Stadt. 1. Innsbruck und der Inn. 21.50: Das Feuilleton der Woche. 22.20: Tanzmusik.

Mittwoch den 9. März: 10.50: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 16.55: Für den Erzieher. 18.20: Das heimische Gewerbe auf der Wiener Frühjahrsmesse. 18.30: Schönes, reines Deutsch. 18.55: „Swan Sergejewitsch Tarassenko“, Oper von Franz Salmhofer. „Djamileh“, romantische Oper von Georges Bizet. 22.20: Österreichische Komponisten.

Donnerstag den 10. März: 10.50: Stunde der Kranken. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 17.00: Was verdanken Österreichs Landwirte Friedrich Wilhelm Raiffeisen? (Zur 50. Wiederkehr seines Todestages.) 17.55: Die Bundestheaterwoche. 18.05: Wir senden für die Jugend. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen.“ (Zur 150. Wiederkehr des Geburtstages von Joseph von Eichendorff.) 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.40: Wiener Musik. 21.10: Neuaufgefundene Werke von Joseph Haydn (Erstaufführungen). 22.20: Tanzmusik.

Freitag den 11. März: 10.50: Stunde der Frau. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.25: Was bringt die Wiener Frühjahrsmesse? 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 19.10: Zum Tage. 19.25: Noch nicht erschienen... Ungebildete junge Komponisten bringen... 20.00: Das deutsche Drama. „Herodes und Mariamne“, Tragödie von Friedrich Hebbel. 22.20: Das gibt's nur in Wien.

Samstag den 12. März: 10.10: Schulfunk. 10.50: Stunde der Frau. 16.25: Wunschkonzert zugunsten der Kriegsbeschädigten. 18.00: Wir lernen Hausmusik. 18.15: Wir lernen Volkslieder. 18.30: Funken Sonntag in Bürs. Ein Hörbericht aus Worarlberg. 19.45: „Wir blättern im Kalender“, eine musikalische Plauderei von Ludwig Bilofapa, 1. Teil. 21.15: Lieder und Arien. 21.45: Sie hörten neulich... 22.20: Mit-Wien.

Sonntag den 13. März: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. 12.55: Wunschkonzert zugunsten der Winterhilfe. 15.15: Von neuen Büchern. 17.15: Vom Dachstein. 17.35: Josef Ponten. Aus eigenen Werken. 18.25: Heitere Schilder. 18.40: Heitere Volksgesalten. 19.10: Biolinovorträge. 19.40: Einst und jetzt. Funtpotpourri von Doktor Lothar Riebing. 21.25: Johannes Brahms: Konzert für Klavier und Orchester B-Dur. 22.35: Tanzmusik.

Wochenschau aus aller Welt

Der Pandit Malawina, der frühere Vorsitzende der indischen Kongresspartei, hat sich einer Verjüngungskur unterzogen, die nach der indischen Yogi-Methode durchgeführt wird und die erstaunliche Erfolge zeigt. Malawina ist 77 Jahre alt. Das Haar, das schon weiß war, ist wieder schwarz geworden, außerdem bekommt der Greis neue Zähne. Die Verjüngungskur wird von einem Yogi vorgenommen, der selbst schon 170 Jahre alt ist.

In der Nähe von Perchtoldsdorf ist die Schlosspension Perchtoldsdorf abgebrannt. Das Gebäude wurde seinerzeit auf Veranlassung Kaiser Franz Josefs erbaut und sollte der Kronprinzessin Stephanie als Aufenthaltort dienen. Der Schaden beträgt 400.000 Schilling.

Bei Bethlehem wurde die Wasserleitung aufgefunden, die Pontius Pilatus etwa 30 Jahre nach Christi Geburt, also zu Lebzeiten des Heilandes von Hebron nach Jerusa-

lem legen ließ, wo sie in die sogenannten Salomonteiche mündete. Die Leitung besteht aus steinernen Röhren, die ineinandergesteckt sind.

Dem bekannten österreichischen Architekten Clemens Holzmeister wurde auf Grund eines internationalen Wettbewerbes der Bau des Parlamentsgebäudes in Ankara übertragen.

Die 34 Jahre alte Tochter des verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Ramsay MacDonald und Schwester des Dominionministers Malcolm MacDonald, Isabel MacDonald, hat den gleichaltrigen Malermeister Norman Ridglen geheiratet.

In London wurden zwei „Stradivari“ bei einer Auktion verkauft, und zwar eine Violine, die für 1250 Pfund, und ein Cello, das für 1500 Pfund erworben wurde. Der Preis des Cellos wurde als billig betrachtet, da zehnmal mehr Geigen als Celli des Meisters existieren.

In Newyork ist der „Artischockenkönig“ Ciro Terranova, einer der zehn „öffentlichen Feinde“ von Newyork, im Alter von 49 Jahren gestorben. Den Höhepunkt der verbrecherischen Karriere erreichte Terranova, als er dem Bürgermeister von Newyork, Albert Vitale, ein Diner gab. Als hierbei die Gäste in froher Laune beisammen saßen, erschienen drei maskierte Männer, hielten den Gästen ihre Revolver vor und „haten“ sie, die Briefstaschen abzulegen. Der Coup trug 20.000 Dollar. Die Polizei vermutete sofort, daß Terranova seine Hand im Spiele hatte, bemühte sich aber vergebens, ihm eine Beteiligung nachzuweisen. Durch den Kampf gegen die Verbrecher wurde Terranova immer mehr zurückgedrängt und der einst millionenreiche Mann starb als armer Teufel.



Durch einen Sittich wurde in die Schauspielerfamilie Thimig die Papageienkrankheit eingeschleppt. Mehrere Mitglieder der Familie sind erkrankt, jedoch schon auf dem Wege der Besserung. Der die Familie besuchende Rechtsanwalt Dr. Zitter ist an hohem Fieber gestorben. Es steht noch nicht fest, ob er der Papageienkrankheit erlegen ist.

In Schweden wurde unter einer drei Meter dicken Eisschicht ein Hirschgeweih gefunden, dessen Abtand zwischen den ersten Geweihzacken drei Meter mißt. Das Geweih ist mindestens 20.000 Jahre alt.

In Sofia ist durch eine neue Polizeiverordnung den Briefträgern verboten worden, während ihrer Dienstzeit Alkohol zu sich nehmen, noch sonst in Gasthäusern einzutreten.

Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.

Kreuzwort-Preisrätsel Nr. 3.

Endtermin für die Einsendung von Lösungen: 11. März. Die Nummer des Kreuzwort-Preisrätsels ist auszuscheiden und auf die Lösung aufzukleben. — Die Auflösung und die Preisträger werden am 18. März veröffentlicht.

Grid for the crossword puzzle with numbers 1-34 indicating starting positions.

Waagrecht: 1 Päpstl. Gesandtschaft. 6 Vogel. 7 Geometr. Begriff. 10 Gedenkbuch. 13 Männl. Vorname. 15 Ureinwohner Japans. 16 alltäglich. 18 Japan. Münze. 20 Gründer des russischen Reiches. 22 Artikel. 24 Arabischer Gruß. 26 Ultramische Monatstage. 28 Insel im Dobekanes. 30 Getreideart. 32 Milchdrüsen. 33 Spaß. 34 Stern.

Lotrecht: 1 Zahlwort. 2 Blütenjaft. 3 Ausruf. 4 Stadt in Rußland. 5 flüstern. 7 Scherzhafte Nachahmung. 8 Nebenfluß der Donau. 9 Spannungszustand. 11 Bindewort. 12 Kleines Panzerschiff. 14 Röm. Schußeiter. 17 Pflanze. 19 Burg im altgriechischen Theben. 21 Vogel. 23 Sohn Noahs. 25 Wortwort. 27 Mißgunst. 29 unbefleckt. 31 Straße (franz.).

Auflösung des Kreuzworträtsels vom 18. Februar: Waagrecht: 1 Barlarole. 7 Kadel. 8 Irene. 10 banen. 11 Leber. 13 dabei. 15 Oran. 16 toll. 17 Kabe. 20 Lapp. 22 Agent. 24 Paris. 25 Gogol. 26 Meter. 27 Emire. 28 Sultanine.

Lotrecht: 1 Bader. 2 Neben. 3 Har. 4 Ried. 5 Ornat. 6 Entel. 7 Kilogramm. 9 Epilepsie. 12 Barbe. 14 Bojar. 18 Agnes. 19 Engel. 20 Talmi. 21 Piere. 23 Tort. 24 Poen.

ren. Bisher war es oft vorgekommen, daß die Briefträger sich vor ihrem Bestelgang „stärken“ wollten und dann bis spät in die Nacht im Wirtshaus verweilten, wodurch die Postfächer reichlich verpölet zugestellt wurden.

In Wien hielt der große deutsche Chemiker und Techniker Geheimrat Prof. Dr. Friedrich Bergius, Heidelberg, einen Vortrag über das Thema „Der Mensch und die Technik“. Bergius ist der Erfinder eines nach ihm benannten Verjährens, wonach aus Kohle Benzin und Heizöl erzeugt werden kann.

In der Nähe von Budapest war ein kleiner Knabe in die Donau gefallen. Um ihn zu retten, sprangen ihm die beiden Brüder des Kleinen nach. Auch sie verschwand in den Fluten. Ein am Ufer gehender Mann, der den

Die gute Bezugsquelle

- Autoreparaturen, Autogarage u. Fahrschule. Delikatessen und Spezereiwaren. Licht- u. Kraftinstallationen, elektr. Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Starhemberg-Platz. Spezereiwaren, Spirituosen, Südfrüchte, Öle. Essig-Erzeugung. Farbwaren, Lacke, Schablonen, Pinsel, sämtliche Materialwaren. Gas-, Wasser- und Heizungsanlagen, Spenglerei.

das Wichtigste beim Einkauf!

Vorfall beobachtet hatte, sprang ins Wasser und rettete alle drei Knaben. Da er aber schleunigst flüchtete, wurde die Polizei aufmerksam und es gelang ihr schließlich, den dreifachen Lebensretter als einen langgejagten Raubmörder festzustellen.

In Wien ist der einstmals vielgefeierte Schauspieler Josef König im Alter von 62 Jahren in größter Armut gestorben.

In Wien wurden in den Tierheimen des Tierchutzvereines infolge der Angst vor der Papageientrankheit etwa 300 Sittiche abgegeben. Einzelne Leute haben sie einfach ins Freie gelassen und so ihr vorzeitiges Ende verschuldet.

Das vom Flieger Mazotti gesteuerte Flugzeug, das am Saharaflug teilgenommen hatte und drei Tage in der Wüste verschollen war, ist wieder aufgefunden worden.

Ein Dammbruch des zum Kraftwerk Kirchentellinsfurt-Reutlingen gehörigen Stauwees führte zu einer folgenschweren Überschwemmung des Neckartales. Der Stausee ist völlig ausgelaufen. Der Staudamm wurde im Jahre 1925 erbaut und hielt eine Wassermenge von 340.000 Kubikmeter.

Unweit von Durban, Südafrika, wollte ein Pilot mit seinem Flugzeug einen Schwarm fliegender Heuschrecken überfliegen, bekam aber den Apparat nicht hoch genug und geriet in die Mitte der Insektenwolke. In wenigen Sekunden hatten die zerquetschten Leiber der Heuschrecken Motor und Propeller unbrauchbar gemacht. Das Flugzeug stürzte ab, wobei der Pilot den Tod fand, während sein Begleiter sich durch Fallschirmab sprung retten konnte.

Der italienische Dichter und Politiker Gabriele d'Annunzio ist im 75. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene ist eine der interessantesten Persönlichkeiten des modernen Italiens. Im Kriege war er Fliegeroffizier. Im Jahre 1919 befehlete er mit seinen Freischärlern Fiume.

In Wien ist der akademische Maler Friedrich Göttlicher in der Badewanne leblos aufgefunden worden. Man vermutet, daß Göttlicher, der im 26. Lebensjahre stand, einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist. Er dürfte beim Baden das Bewußtsein verloren haben und erstickt sein, weil er mit dem Kopfe unter das Wasser geriet.

FÜR DEN LESETISCH

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spiess & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Halbjahrsbezugspreis 1938 einschließlich Postversand: Für Österreich: Herrenjäger S 9.—, Gütterbeamtete, jagdliche und jagdzoologische Vereine und Klubs bei obligatorischem Bezug S 7.50, Gemeindeämter, Schulleitungen, Lehrer an Fach- und Volksschulen S 6.—, Freqüentanten

von jagd-, forst- und landwirtschaftlichen Schulen, besidete Berufs-Jagd-, Forst- und Furschungsorgane, Gendarmerie-, Bundespolizei- und Finanzwachbeamte sowie aktive Militärpersonen S 5.—, stellenlose Berufs-Jäger S 3.—. Wieder weisen wir gerne auf diese wunderhöne und hervorragend gute Zeitschrift hin, welche jedem einzelnen Jagd- und Forstliebenden in seinem eigensten Interesse auf das wärmste zu empfehlen ist.

HEITERE ECKE

Bismard wohnte in seiner Frankfurter Zeit bei Leuten, die ihn nicht besonders zuvorkommend behandelten. Es war lästig für ihn, seinen Diener immer rufen zu müssen, wenn er ihn brauchte, er hat daher um eine Zimmerglocke. Der Wirt schlug ihm den Wunsch ab, da die Wohnung ohne Glocke gemietet worden sei. Neuanweisungen seien Sache des Mieters. Nach einigen Tagen ertönte aus Bismards Zimmer ein donnernder Pistolenschuß. Das ganze Haus lief entsetzt zusammen, der Wirt, voll Angst, es sei ein Unglück geschehen, stürzte zu Bismard hinein. Dieser sah seelenruhig an seinem Schreibtisch und arbeitete. Eine Pistole, die noch rauchte, lag neben ihm auf dem Schreibtisch. „Mein Gott, was ist geschehen?“ rief der Wirt mit verstörter Miene. — „Nichts“, entgegnete Bismard, „ich habe nur meinen Diener gerufen. Sie werden sich an dieses Geräusch gewöhnen müssen.“ Noch am gleichen Tage erhielt Bismard seine Zimmerglocke.

Die Strafe. Sie: „Denke dir, in die alte Eiche, unter der wir uns kennenlernten, hat der Blitz eingeschlagen!“ — Er: „Das geschieht ihr recht!“

Schriftl. Anfragen an die Verwaltung d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden

Man sieht es — man fühlt es sofort, wie außerordentlich vorteilhaft die gute Masarbeit ihren Träger kleidet. Die erfahrene Maßschneiderei P. Palustorfer, Dr. Dollfuß-Platz 29, berätet Sie gerne bei Stoffwahl, Paßform und Linie.

Alleinstehende Bundespenzionistin sucht Zimmer, Kabinett und Wohnküche in Waidhofen oder Zell, event. Böhlerwerk. Anbote unter „Ruhige Partei“ an die Verw. d. Bl. 1112

Freiwillige Liegenschaftsversteigerung.

Auf Ansuchen des Eigentümers Herrn Dr. Oskar Suda in Neuhofen a. d. Krems, vertreten durch Herrn Dr. Bruno Suda, Rechtsanwalt in Amstetten, findet am Donnerstag den 17. März 1938 um 10 Uhr vormittags in der Notariatskanzlei in Waidhofen a. d. Y., Ybbstorgasse 3, die

freiwillige Versteigerung

nachstehender Liegenschaften statt: 1. Haus O.Nr. 55 Weyrenstraße in Waidhofen a. d. Y., Wasservorstadt C.Nr. 157, Bfl. 402 und Grfl. 386/1, 388 und 389, C.3. 148/IV, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs. 2. Baufl. 401/1 Schupse und Autogarage, Wasservorstadt, C.3. 133/V, Grundbuch Waidhofen a/Y.

An Zubehör werden mitversteigert: 2 Gartenhäuser, in der Waschküche ein Tisch, 3 Leitern, der vorhandene Vorrat an Dachziegeln, eine Badezimmeranrichtung, bestehend aus einem Badeofen und einer Badewanne, ein Emailherd, ein tragbarer Sparherd, ein Lonzimmerofen (tragbar), Vorratschränke im Keller und in der Speis, elektr. Wasserpumpe und Reservoir, eine Wäscherolle.

Gesamtwert des Zubehörs Schilling 1.200.—.

Ausrufspreis für die Liegenschaften samt Zubehör S 23.000.—, geringere Anbote werden nicht angenommen. Der Verkäufer behält sich eine achtstägige Bedenkzeit vor.

Jeder Bieter hat ein Badium von 2.000 S in Bargeld, allenfalls (jedoch nur mit Zustimmung des Verkäufers) in Wertpapieren, Sparkassenscheinen und dergleichen zu erlegen.

Ein Teil von 10.000 S des Kaufpreises wird langfristig gestundet. Das übrige Meistbot ist zu Händen des Herrn Dr. Bruno Suda zu erlegen.

Die näheren Versteigerungsbedingungen sind in der Kanzlei des gefertigten Gerichtskommissärs einzusehen.

Waidhofen a/Y., am 22. 2. 1938.

Dr. Hans Regenspursch öffentl. Notar als Gerichtskommissär.

Wiener Messe 13. bis 19. März 1938 Messepalast: Luxus- und Gebrauchsartikelmesse / „Kunst im Handwerk“ / Möbelmesse „Gas im Haushalt“ / Bürobedarfsmesse SONDELSCHAU „WIENER MODE“ Textil- und Bekleidungsmesse / Wiener Strickmode Rotundengelände (bis 20. März): Technische Messe / Bau- und Straßenbaumesse Sonderschau „Österreichische Erfindungen“ / Fahrrad-Ausstellung INTERNATIONALE MOTORRAD-AUSSTELLUNG Papier und Papierverarbeitung / „Der Realitätenvermittler“ Österreichische Tabak-Regie / Gewerbliche Kollektiv-Ausstellungen NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL-AUSSTELLUNG Landwirtschaftliche Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel Milchwirtschaftliche Ausstellung / Bundesweinkost Bedeutende Fahrpreis-Ermäßigungen! Messeausweise zu 6 Schilling und Tageskarten zu 3 Schilling sind erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftl. und gewerbli. Organisationen, den Zweigstellen des Österr. Verkehrsministeriums, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der Wiener Messe-A.G., Wien, 7. Bez., Messeplatz 1, sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Waidhofen a.Y.: Bezirksbauernkammer, Postf. 12.

Optimismus allein genügt nicht — zur Umsatzsteigerung gehört mehr: Wirksame und wirtschaftliche Werbung! Werden Sie daher unser Inserent!

Suche arbeitsfreudigen, netten, flinken Burschen für Haus- und Gartenarbeiten nach Ybbitz. Gärtnerbursche bevorzugt. Lohn 30 S. Zuschriften mit Lichtbild unter Nr. 1113 an die Verw. d. Bl. 1113 Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Propangas zum Kochen zur Warmwasserbereitung, für das Laboratorium Eine Vorführungsanlage steht zur unverbindlichen Besichtigung in meinem Ausstellungsraum zur Verfügung Wilhelm Blaschko, Waidhofen a. Y. Gas-, Wasser- und Heizungs-Anlagen, Vertriebsstelle für Propangas

Anerkannte Puch-Vertretung und offizielle Reparaturwerkstätte Hans Kröller Waidhofen a. d. Ybbs Fernruf 113 Erlaube mir, höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich mit 1. Jänner die Vertretung und den Verkauf der Puch-Motorräder übernommen habe. Das reichhaltige Bauprogramm 1938 der Steyr-Daimler-Puch A.G. trägt den Bedürfnissen und Ansprüchen eines jeden Fahrers Rechnung. Es wird mich freuen, wenn Sie mich bei Ankauf, Umtausch oder Reparatur Ihres Fahrzeuges in Anspruch nehmen, und versichere ich Sie einer jederzeit prompten und kulantem Bedienung. Hochachtungsvoll Hans Kröller.

Erste Waidhofner Auto-Fahrschule Hans Kröller, Waidhofen a. Y. Bei genügender Teilnehmerzahl beginnt im Laufe des Monats März ein Autofahrkurs und werden Anmeldungen hiefür jederzeit entgegengenommen. Hans Kröller / Fernruf 113.

Kommerzielles Großunternehmen sucht eine geeignete, solvente Persönlichkeit als Hauptvertreter für Waidhofen a. d. Ybbs. Absolut vertrauenswürdige Bewerber, die an selbständige, zielbewußte Arbeit gewöhnt sind, richten Offerte unter „Hohes Einkommen Za. 169“ an die Annoncen-Expedition Rasteiger, Graz I.

Spezial-Seeffischhandlung Florian Blahusch (bestehend seit dem Jahre 1906) Waidhofen a. Y., Hoher Markt 14 oder Stadtturm Durch Filmborträge, Zeitungsartikel, Kochrezepte usw. haben Sie in letzter Zeit viel über Hochseefischerei und über den hohen Nährwert und die Zubereitung der Seefische gehört und beim Kochen praktisch erprobt. Aus diesem Anlaß erlaube ich mir, alle Fischliebhaber höflichst einzuladen, ihren Bedarf an Seefischfilets und Seefischen jeder Art in der seit 32 Jahren bestehenden Seefischhandlung Florian Blahusch zu decken. Auch sind dort stets lebende Karpfen zu haben. Hochachtungsvoll Florian Blahusch.

Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs Es wird festgestellt, daß die „Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“ allgemeine Versicherungsanstalt, Wien, 1., Dr. Karl Lueger-Platz 5, die einzige und alleinige Verbandsanstalt des Landesverbandes Niederösterreich vom Reichsbunde der Haus- und Grundbesitzer Österreichs ist. (Siehe Fachblatt des Landesverbandes Nied. Öst. vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs, „Das Haus- und Grundeigentum“.) Die Mitglieder werden daher ersucht, sich wegen Feuer- und Haftpflichtversicherungen, aber auch in allen anderen Versicherungszweigen an das Bezirksinspektorat Waidhofen a. d. Ybbs der „Wechselseitigen Brandschaden-“ und „Janus“, vertreten durch Herrn Bezirksinspektor Josef Kinzl, Kanzlei Zell a. d. Ybbs, Moysesstraße 5, Telephon Waidhofen a. d. Ybbs Nr. 143, wenden zu wollen. 1088 Amtstage jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr im Gasthof Köhrer, Waidhofen a. d. Ybbs, jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr im Gasthof Kinzl in Bruckbach.

Dankagung. Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Schicksalschlage, der uns durch das so plötzliche Ableben unseres unvergeßlichen Gatten bzw. Vaters, des Herrn Franz Fida getroffen, sprechen wir allen unseren innigsten Dant aus. Insbesondere danken wir für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und allen, welche zur pietätvollen Durchführung beigetragen haben. Marie Fida und Kinder.